

Nutzen und Bedeutung von Diakonearchiven

EINE HANDREICHUNG DES VERBANDES KIRCHLICHER ARCHIVE



► Archiv und kritische Themen

Archivarbeit kann Schaden abwenden. Wenn das Unternehmen aufgrund einer guten archivischen Überlieferung kritische Punkte aus der Vergangenheit kennt, kann es selbstbestimmt handeln. Nicht nur Themen aus der Zeit des Nationalsozialismus sind dafür beispielhaft. Seit einigen Jahren steht die Heimerziehung in der Kritik, der Alltag in Einrichtungen der Behindertenhilfe wird ebenso hinterfragt wie der Einsatz von Arzneimitteln. Es ist nicht absehbar, welche Themen noch folgen werden.

Einrichtungen, die sich nicht mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzen wollen, müssen damit rechnen, dass eine historische Aufarbeitung von Betroffenen oder der Öffentlichkeit eingefordert wird. Es ist gut, wenn dieses auf der Grundlage einer aussagekräftigen eigenen Quellenüberlieferung erfolgen kann. Keine eigene archivische Überlieferung zu haben, sorgt keineswegs dafür, dass früheres Handeln unbekannt bleibt. Es kann in anderen Archiven Spuren geben, die in das eigene Haus führen. Der Verweis auf fehlendes Schriftgut führt dann erst recht zu Spekulationen und hat eine negative Außenwirkung.

► Archiv und ehemals betreute Personen

Die Verantwortung der Diakonie für die Menschen, die sie betreut hat, endet nicht mit deren Ausscheiden. Viele ehemals Betreute, vor allem, wenn sie die Phase, in der sie in einer diakonischen Einrichtung waren als belastend empfunden haben, wenden sich oftmals erst Jahre und Jahrzehnte später an diese oder an die Öffentlichkeit. Es ist wichtig, dass dann noch Informationen entweder zu dem Einzelfall oder zumindest zu der entsprechenden Zeit zur Verfügung stehen.

Wenn dann eine historisch-wissenschaftliche Aufarbeitung erfolgt, kann diese auch für die Betroffenen hilfreich sein.

► Archiv und Wissensmanagement

Ein effizientes Wissensmanagement ist heute in vielen diakonischen Unternehmen wichtig. Archive können dabei eine wichtige Rolle ausüben. Zu ihrer Kompetenz gehört es, aus der zunehmenden Fülle von Unterlagen das Wesentliche auszusondern und die aufzubewahrenden Unterlagen zu erschließen.

Auf dieser Grundlage sind Informationen auffindbar und kann Wissen bereitgestellt werden, das die Bearbeitung vieler aktueller Themen unterstützt. Durch die dauerhafte Aufbewahrung stellt das Archiv sicher, dass die Quellen auch für zukünftige Generationen zur Verfügung stehen.

► Archiv und Verwaltung

Archive sind integraler Bestandteil einer professionell arbeitenden Verwaltung. Wesentliche Akten werden dauerhaft aufbewahrt. Das gilt sowohl für analog wie auch digital entstandenes Schriftgut. Eine Vernichtung von Unterlagen oder Löschung von Daten findet nicht willkürlich, sondern auf einer geplanten

Grundlage statt. Das sind gute Voraussetzungen dafür, dass die Diakonie Rechte nachweisen kann und über frühere Entscheidungen, Entwicklungen und Aufgaben informiert ist.

Die Diakonie hat in der Regel keine Verwaltungstradition; eine Aktenführung nach Aktenplan und mit Aktenzeichen ist dort eher unbekannt. Es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft aus Kostengründen immer weniger Verwaltungskräfte beschäftigt werden. Gleichzeitig kommen die zunehmenden Herausforderungen einer elektronischen Aktenführung hinzu. Das ist mit Risiken und Chancen für die Archivierung verbunden: Ein Risiko ist, dass große Datenmengen schnell vernichtet werden können. Eine Chance ist, dass bei einer strukturierten und regelhaften Übergabe von Daten an ein Archiv ein guter und sicherer Weg für die dauerhafte Archivierung von elektronischen Unterlagen möglich ist.

► **Archiv und Geschichte**

Die eigene Geschichte ist für diakonische Einrichtungen identitätsstiftend. Historisches Arbeiten auf der Basis von authentischen Quellen ist ohne eine solide archivische Überlieferung jedoch nicht möglich. Viele große diakonische Einrichtungen haben in den letzten Jahren ihre Geschichte wissenschaftlich aufgearbeitet. Sie haben damit Verantwortung übernommen und nicht nur eine traditionswahrende, sondern auch eine gesellschaftskritische Dimension entfaltet.

Dieses wird in der Öffentlichkeit zumeist positiv anerkannt und auch eingefordert. Einzelne Einrichtungen weisen damit über sich selbst hinaus, leisten einen Beitrag zur Sozialgeschichte und dokumentieren die Leistungen der Diakonie für die soziale Arbeit in Deutschland. Wenn zukünftig keine oder lediglich eine lückenhafte archivische Überlieferung vorhanden ist, führt das dazu, dass Diakonie kein Gegenstand historischer Aufarbeitung mehr sein wird und in ihrer besonderen Bedeutung für soziales Handeln nicht mehr wahrgenommen wird.

■ **Bund und Länder, Kommunen und Kirchen führen jeweils eigene Archive auf einer rechtlich verpflichtenden Grundlage. Auch die politischen Parteien, viele Wirtschaftsunternehmen, Verbände, Vereine und andere Organisationen leisten Archivarbeit. Als bedeutender gesellschaftlicher Akteur, der weitgehend mit öffentlichen Geldern finanziert wird, hat auch die Diakonie in einem demokratischen Gemeinwesen die Aufgabe, ihr Handeln durch eine dauerhafte Aktenüberlieferung transparent zu halten.** ■

Es ist anzunehmen, dass der Informationszugang – wie es bereits der Bund und die Kommunen erleben – von Bürgerinnen und Bürgern immer stärker auch bei diakonischen Einrichtungen eingefordert wird.

Verband kirchlicher Archive – Arbeitsgruppe Diakonearchive

Web: www.evangelische-archive.de/diakonearchive

Mail: diakonie@evangelische-archive.de

21.03.2019